

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 37

**Artikel:** Simmental

**Autor:** W.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-647629>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## SIMMENTAL

Phot. Rud. Wenger  
Erlenbach

Blick von Oberwil talaufwärts

Der Schnee der Firnen zertrüsst in der Simme, sie trinkt das Wasser der Gletscher und einiger kleiner Bergseen. Das Gebläue von vielen Kuhglocken und der Kling-Klang weidender Ziegenherden sind in der Melodie dieser Landschaft verflochten. Gemsen haben vom Wasser der Simme genippt und die Aluerbähne balzen dort oben zur Frühjahrzeit. Und wo der kleine Bergbach dann größer wird, er seinen Jugendübermut abgelegt hat, da finden wir die herrlichen, sonnigen Dörfchen der schmucken Talchaft, treffen wir die urchigen Simmentaler, die wir vielleicht schon hoch oben auf den Alpen begrüßt haben. Kernig und solid bis ins Mark hinein ist dieser Volkschlag. Jedes Wort an seinem Platz, wie der Schlag des hammers auf den Nagel. Voll steien und innigen Gemütes, das er aber nicht gerne offenbart, sondern vielmehr unter einer rauhen Außenseite zu verdecken sieht. Lieber etwas gröber und derber, als ein

Malerischer Winkel in Erlenbach

Alte Hausweberei in Erlenbach

einziges Mal mit der Zunge seines Herzens Regen und Berlangen deuten, aber doch von jenem Humor erfüllt, der oftmals an giftigen Hohn grenzt. Viel von diesem Humor finden wir schon an den Häuschen der Bergler wie:

„Taufend achtundert achtzig und acht

Da hab' ich diese Schir gemacht.

Hätt' mir mein Schwager das Geld vorgestreckt,

So hätt' ich se mit Ziegeln deet.“

Wer aber das Land und sein Volk richtig kennen lernen will, der greife zum Wanderstab und ihm werden sowohl in landschaftlicher wie menschlicher Hinsicht die Augen weit, weit

Das Wildheu, gen. Ritzheu, wird zu Tal gebracht. Dabei geht es nicht immer sanft her, besonders wenn an kritischen Stellen der Schlitzen in Schuss kommt und über den Mann weggeht

aufgeben und er wird eine tiefe innere Freude mit nach Hause nehmen. Über den Tag mit seinen Laufen, Strungen und Wirrungen hebt so eine Wanderfahrt empor in Gefilde reinen und ewigen Lichtes und wahrer Freude, — sagt doch schon das Lied:

„Und im Simmental, da mag ich gerne leben!“

W. Sch.

Der grosse Ahorn muss fallen. Auch dies ist immer ein hartes Stück Arbeit, besonders das Wegschaffen des schweren Holzes auf unwegsamen, steilen und glatten Halden

Die Heuernte ist sehr mühsam, da an vielen Orten das Heu in grossen Burden eingetragen werden muss

